

- **Tarif-Grundgehälter bei Reuters Editorial Deutschland steigen 2013 rückwirkend ab 1. April für alle linear um 1,5 Prozent**
- **Individuelle Leistungszuschläge von 400 bis 1700 Euro**
- **Chefredaktion und Tarifkommission vereinbaren einjährige Laufzeit**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Chefredaktion sowie die Tarifkommission der Gewerkschaften DJV und Ver.di haben sich am Dienstag in Frankfurt in der dritten Verhandlungsrunde auf einen neuen Gehaltstarifvertrag verständigt, der rückwirkend vom 1. April an gelten soll.

- Das Tarifgehalt für jeden und jede der etwa 130 Beschäftigten steigt rückwirkend vom 1. April an linear um 1,5 Prozent.
- Hinzu kommen abhängig von der individuellen Leistungsbenotung für 2012 Zuschläge. Ihre Höhe ist auf ein Jahr bezogen, sie bleiben aber wie die Performance-Zuschläge der vergangenen Jahre auch in den Folgejahren erhalten:
 - 1700 Euro bei far exceeded (3 Beschäftigte)
 - 700 Euro bei exceeded (41 Beschäftigte)
 - 400 Euro bei achieved (75 Beschäftigte)

Die Tarifkommission bittet Euch um Zustimmung zu diesem Tarifabschluss.

Unsere Bewertung der Einigung: Die Tarifvereinbarung ist in einem schwierigen Geschäftsumfeld und trotz strikter weltweiter Sparvorgaben des Unternehmens zustande gekommen, denen sich auch die Chefredaktion in Deutschland unterworfen sieht. Dennoch ist die Chefredaktion in der letzten Verhandlungsrunde den Forderungen der Tarifkommission nach einem deutlichen Schwergewicht auf der linearen Anhebung entgegengekommen, indem sie ihr Angebot in dem Punkt verbessert hat.

Das ist vor allem ein Erfolg der Geschlossenheit der Belegschaft, die sie in dem Offenen Brief an die Chefredaktion zum Ausdruck gebracht hat. Ohne diesen Rückhalt für die Tarifkommission wäre der Fortschritt in der letzten Runde nicht erreichbar gewesen.

Wir empfehlen diesen Abschluss vor allem deshalb zur Annahme,

- weil die Vereinbarung mit 1,5 Prozent die höchste lineare Anhebung für ALLE Beschäftigten seit fünf Jahren festschreibt (2008: 3,0 vH; 2009: 1,25 vH; 2010: nur Einmalzahlungen; 2011: 1,2 vH; 2012: 1,4 vH);
- weil die lineare Anhebung etwa 2/3 des Volumens der Gehaltserhöhungen insgesamt ausmacht und somit erstmals seit Jahren die Bedeutung der Zuschläge nach Leistungsnoten an Bedeutung verloren hat;
- weil die lineare Anhebung für ALLE gilt: Sowohl für die schlechter als mit „achieved“ Benoteten als auch für die Beschäftigten mit einem Jahresgehalt von mehr als 75.000 Euro, die nach einer unternehmensweiten Vorgabe leer ausgehen sollten;
- weil der appraisal-abhängige Zuschlag erstmals als absoluter Betrag festgelegt wird und sich somit der Wert eines achieved, exceeded oder far exceeded nicht mehr nach der Höhe der Gehaltsgruppe bemisst.

Unter dem Strich bewertet die Tarifkommission die Vereinbarung daher als positiv und als Ausdruck auch des Bemühens der Chefredaktion, unter weltweiten Sparvorgaben die Leistungen der Reuters-Beschäftigten in Deutschland auch materiell anzuerkennen.

Eure Tarifkommission

Regine Sakowsky (DJV)

Manfred Moos (Ver.di/dju)

Olli Ellrodt

Andreas Framke

Holger Hansen

Matthias Sobolewski

Jan Schwartz

Ilona Wissenbach